

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXXIX. Die Ameisen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

LXXXIX.

Die Ameisen.

Gottbold kam ohngefehr zu einem Ameiſſ-
 Hauffen, und ſah eine Weile der Arbeit
 dieſer mühsamen Thierlein mit Luſt zu, dabey
 er ſich erinnerte der Worte Salomonis: Ge-
 he hin zur Ameiſen, du Fauler, ſiehe ihre
 Weiſe an un lerne, ob ſie wol keinen Für-
 ſten noch Hauptmann, noch Herrn hat,
 bereitet ſie doch ihr Brod im Sommer,
 und ſammet ihre Speiſe in der Erndte.
 (Sprichw. VI, 9.) Bald gedacht er bey ihm
 ſelbſt: Mein Gott, man ſoll wohl Leute fin-
 den, die in Bereitung und Anſchaffung des
 zeitlichen Vorraths, nicht weniger Mühe
 und Sorgfältigkeit, als dieſe Thierlein an-
 wenden: Aber, wie gehets immermehr zu,
 daß wir einen geiſtlichen Vorrath für unſere
 Seele zu ſammeln, ſo ſchläffrig ſind? Gleich-
 2
 wie dieſe Thierlein oft einen Splitter, ein
 Sträuchlein, oder ſonſt etwas, welches größ-
 er iſt als ſie ſelbſt, mehr daher wälzen als tra-
 gen: So bürden ihnen die Menſchen-Kinder
 oft eine Sorgen-Laſt auf, die ihnen zu ſchwer
 fällt, und wenn es recht bedacht wird, nicht
 ſo viel Nuzens, als ein ſolches Reiſſlein
 werth, in ſich hat, und das iſts, was der
 Prophet ſagt: Sie machen ihnen viel ver-
 geblicher Unruhe, ſie ſammeln, und wiſ-
 ſen